



Paul Stowe und Trevor Morriss begeisterten als „Matching Ties“ aufs neue im Casino Zwiefalten.

52-FOTO: KURT ZIEGER

„Matching Ties“ bringen Folksongs und beseelten Blues

Paul Stowe und Trevor Morriss fühlen sich wohl im Casino Zwiefalten

Von Kurt Zieger

ZWIEFALTEN - Zum wiederholten Mal konzertierten Paul Stowe und Trevor Morriss als „Matching Ties“ im Casino des ZfP Zwiefalten. Stets sind sie willkommene Gäste und stets verzaubern sie ihr Publikum mit zweistimmig harmonischem Gesang und einer Fülle virtuosen Passagen auf vielen Zupfinstrumenten, die alle zur Familie der Gitarren zählen. Ob irischer oder britischer Folk, ob Blues oder Swing, das sympathische Duo erweist sich auf all diesen musikalischen Gefilden als hervorragende Interpreten.

Seit 28 Jahren musizieren Paul und Trevor zusammen und gehören längst zu den anerkannten Künstlern auf dem Gebiet konzertanter und vor allem ausdrucksstarker Livemusik mit Gitarren und Gesang.

Die Kulturinitiative des ZfP Zwie-

falten hatte das Duo nach zwei Jahren Pause wieder eingeladen, und im gut gefüllten Casino herrschte eine gelöste Stimmung, was am Nicken der Köpfe und am Wippen der Beine vieler Zuhörer zu bemerken war. Alles passt bei Matching Ties zusammen: Nicht nur die gleichen Krawatten als äußeres Erkennungsmerkmal, „Ties bedeutet: Menschen, die die gleiche Musik mögen“, erklärt Paul Stowe, bevor er mit seinem Partner das Publikum in die „City of Chicago“ einlädt.

Viele Iren seien nach Amerika ausgewandert, um dort das große Geld zu scheffeln. Doch bald habe es sich herausgestellt, lieber in Irland zu bleiben als in den Fabriken Amerikas zu schuften. „Dies schlage sich in die irischen Folksongs nieder. Eingängig in den Melodien, perfekt im zweistimmigen Gesang, mitreißend im Rhythmus, und vor allem

bestaunenswert in unzähligen virtuoseren Passagen. Dies mündet in ungeteilter Sympathie, die den beiden Künstlern entgegenschlägt.

Lyrische Songs wechselten mit fulminant virtuoseren Darbietungen, vor allem, wenn Trevor zur Mandoline griff. Melodie und Begleitung wechselten gut ineinander übergehend zwischen den beiden Musikern bei den ganz unterschiedlichen Vertretern aus der weiten Familie der Gitarren. Jedes Instrument, ob Steelgitarre, Mandoline oder irische Bouzouki, wirkte durch seine ganz spezifische Klangfarbe und erhöhte dadurch den Reiz des Zuhörers. Diese beeindruckende Klangvielfalt erweiterte das Duo durch diskret und doch erfrischend eingebaute Showeffekte, was die Applausbereitschaft seitens der Zuhörer spürbar erhöhte.

Ein betrunkenes Rennpferd, so Paul Stowe, gewann alle Rennen,

Pferd und Reiter tranken danach Whiskey und freuten sich des Lebens ebenso wie ein junger Ire, der seine Jugendliebe heiraten will, sobald er in Amerika genügend Geld verdient hat. Solch romantische Klänge verbunden sich mit Tänzen aus Irland und England, doch die Tanzfläche blieb leider leer. Auch beim musikalisch temperamentvollen Besuch in Schottland war die Sing- und Spiel Freude der beiden Künstler so beeindruckend, dass sich die Zuhörer mühselos in den Rhythmus mit einbinden ließen.

Beim Wechsel zum Blues zeigten sich die unterschiedlichen Klangfarben der dunkleren Steelgitarre zur hellen Mandoline besonders deutlich und erweiterten den Hörerlebnis von „Matching Ties“, die sicher nicht zum letzten Mal in Zwiefalten ihre verblüffende Virtuosität präsentieren haben.